

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 7

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

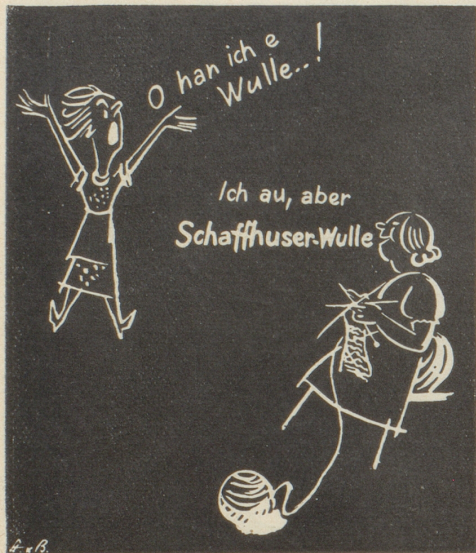
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Frau

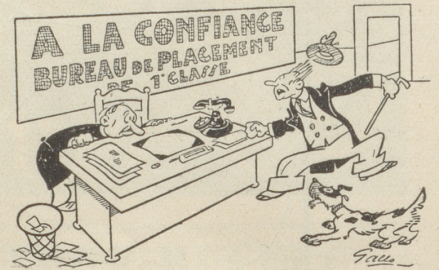
Die Geschichte vom Gummibaum

Meine Tante hat Geburtstag. Selbstverständlich kriegt sie ein Geschenk. Wünschen fällt einer Frau nie schwer. Sie hat immer etwas, wovon sie «träumt». Meine Tante möchte einen ganz modernen Blumenständer. Bei Y. im Schaufenster hat sie einen gesehen. Der ist einfach «herzig». Besonders da der Maser noch so gut zu dem der andern Möbel passt. Die Tante kriegt also den Blumenständer und ich die Rechnung.

Der Tag des Festes ist da. Meine Frau und ich sind auch eingeladen. Es ist wirklich feierlich, wie wir von der Tante in die gute Stube gebeten werden. In einer Ecke steht denn auch der Ständer. Darauf eine Topfpflanze. Mit dem lebenswürdigsten Lächeln erklärt die Tante, sie habe gedacht, auf diesen modernen Ständer gehöre unbedingt eine moderne Pflanze. Ich sei doch sicher einverstanden. «Oh ja» sagen und «sauerstüss lächeln» ist das einzige, was man in solchen Situationen tun kann. Meine botanischen Kenntnisse reichen nicht aus, dem Ding einen Namen zu geben. Das sei ein Gummibaum, wurde ich aufgeklärt. Nachdem ich auch diese Rechnung bezahlt hatte, glaubte ich, die Sache sei erledigt. Nun fing aber die Geschichte erst an, eine zu werden.

Der Gummibaum sollte nämlich in 4 Wochen ein neues Blatt erhalten. Der Ansatz dazu war vorhanden. Doch dabei blieb es. Alles Angucken half nichts. Im Gegenteil, statt dass oben ein Blatt wuchs, begannen unten solche abzusterben. Die Tante war in einer Aufregung. Sie behandle doch den Baum genau nach Vorschrift. Oft, wenn ich am Mittag heim kam, war das Essen nicht fertig gekocht. Sie sei bei der Tante gewesen, sagte meine Frau zur Entschuldigung. Am Abend war sie oft gar nicht da. Sie musste doch nach dem «Schwerkranken» sehen. In äusserster Not wurde ein anderer Gärtner konsultiert. Genau wie einem richtigen Patienten ging es nun auch dem Gummibaum. Vorher hatte er alle 8 Tage sein komplettes Bad erhalten. Jetzt musste er 14 Tage dürsten. — Der Stengel ragte immer trauriger in die Luft, von Entfallen keine Spur.

Ich wurde von der Tante geschnitten. Kein Wunder, ich hatte es gewagt, das banale Orakel zu stellen: «Dä geit kaputt!» Dafür war der Moment nicht mehr fern, wo man dem Stock Kopfpulver verabreichte. Meine Frau



«Sind Sie der Schurke, der uns die neue Köchin geschickt hat?»

«Das schon — aber ...»

«Genügt! Sie sind für heute Abend bei mir zum Essen eingeladen!»

Ric et Rac, Paris

verhelte mir die neuesten Bulletins über den Kranken. Ich hatte ihr gesagt, ob sie wohl geglaubt habe, sie könne aus dem Gummibaum die Reifen für einen zukünftigen Kinderwagen abzapien. Die Wolken am «Familienhimmel» ballten sich immer drohender zusammen. Eine Katastrophe schien unvermeidlich. Den Vorschlag, den Gummibaum dem Gärtner zurückzubringen, wies die Tante mit Entrüstung zurück. Man solle ihr nicht nachsagen können, sie verstehe nichts von Topfpflanzen. Die Entladung kam denn auch. Für die Meisten der Beteiligten wie eine Erlösung.

Das ging so zu. Wir sassen am Familientisch. Wie «traut» es war, kann man sich leicht vorstellen. Die Tante sprach vom Gummibaum, eifrig, erregt. Sie fuchtelte mit den Händen. Ich hatte schon wieder nicht schweigen können.



Sie: «Du, ich glaub, da ist einer unter dem Bett!»

Er: «... in dem Fall übernachtete ich heut lieber im Fremdenzimmer!»

Tit-Bits, London



Leidende Männer

beachten bei allen Funktionsstörungen u. Schwächeständen der Sexualorgane einzig die Ratschläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarztes und lesen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Silvana, Herisau 477.

Wer an Gicht, Gichtknoten, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das Medizin- u. Naturheilmittelinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Der Käufer informiert sich beim Inserenten



Baumanns Cervelats
Baumanns Bratwürste
Baumanns feine Wurstwaren
werden in ZÜRICH in der Seefeldstrasse 181 gemacht.

Telephon 41.646 bedient Sie prompt ins Haus. Mein Fleisch und meine Wurstwaren sind prima!

von heute

Schliesslich sei an dem Gummibaum nicht so viel gelegen. Das Vernünftigste wäre, damit abzufahren. Wie von einer Tarantel gestochen fuhr die Tante in die Höhe. Sie machte eine Geste der Verzweiflung und pumpt, fiel die Kaffeekanne um. Die heisse Brühe floss über den Tisch. Von da auf das Fell der Katze, die friedlich beim Stuhl der Tante Siesta gehalten hatte. Das gute Tier erschrak fürchterlich ob dieser heissen Dusche. Es sprang aufs Buffet. Von da auf den Blumenständer, um schliesslich auf der Gardinenstange oben zur Ruhe zu kommen. Die Tante war die erste, die die Sprache wieder fand. «Du meine Güte, der Gummibaum!» Geknickt und mit zerbrochenem Topf lag er am Boden. Meine Frau nahm sich der Tante an. Mir war es eine Pflicht, die Katze zu trösten. Seither habe ich eine Vorliebe für «Büsi». Am liebsten würde ich einer jeden, die mir über den

Weg läuft, eine Cervelat spenden. Ich tu's nicht, denn die Geschichte hat mich gelehrt, dass Masshalten auch in der Liebe am Platz ist, sei's nun Liebe zu was es wolle. Xida apa.

Wenn zwei dasselbe tun ...

Stand da s. Zt. in der Zeitung, der englische Kronprinz, der jetzt neu gewählte König Eduard VIII., hätte sich seine sonst schon grossen Sympathien im Volk dadurch vermehrt, dass er mit einem Paket unterm Arm in den belebten Strassen Londons gesehen worden sei.

Dieses Päckltragen hat auch mein demokratisches Herze gerührt, so dass ich wieder mehr als früher anfing, dasselbe zu tun. Und der Erfolg: Ein Geflüster unter meinen lieben Bekannten: «Du, de Hueber ischt meini au zümpftig underem Pantoffel, dä muess ja siner Alte go-ge poschte!» -b-



«Du hast dich also auf den ersten Blick in das Mädchen verliebt?»
«Ja ... ich hatte halt die Brille vergessen!»

Dagens Nyeter, Stockholm.

Eine rabiate Briefkastentante

hat das «Schweiz. wirtschaftliche Volksblatt» des Detaillisten-Verbandes. Sie schreibt:

Ich bin heute der Ansicht, dass jeder Mann, auch der beste und gutmütigste, bei sich bietender Gelegenheit ein Schuft wird und werden kann — entschuldigen Sie das Kraftwort, aber anderst ist so etwas nicht zu titulieren.

Sehe nachträglich, dass es keine Tante, sondern ein Onkel ist. In diesem Falle muss er es ja wissen. E. H.

Wü-wa!

Für Anfänger: Wü-wa heisst natürlich: Wirkli wahr!

Frau Meier hat ein neues Dienstmädchen eingestellt. Nun steht sie in der Küche und zeigt Mina, wie sie den Salat machen soll. «Also sehen Sie, Mina, ich nehme immer viel feingeschnittene Zwiebel dazu!» Darauf Mina: «Ja, es ist recht, Frau Meier, ich esse den Salat gern so.» Pieps



Wie das wieder schmeckt,

wenn der Magen seine Arbeit tut! Lohnt es da nicht, dem Magen aufzuhelfen, wenn Appetitlosigkeit sich einstellt und der Körper erschläfft? Die goldene Regel: 3 mal täglich

ELCHINA

bringt neue Lust am Essen und Ihr Körper dankt es Ihnen.

ELCHINA, das altbewährte Elixir aus Chinarinde und Glycerophosphaten. Originalflasche Fr. 3.75 - Doppelflasche Fr. 6.25 - Kurpackung Fr. 20 - Erhältlich in Apotheken.

Trübe Stimmung

ist häufig eine Folge schlechter Verdauung. Leicht und schmerzlos beheben Sie diese mit

Laxin-Konfekt

dem milden, sicher wirkenden Abführmittel. Eine Gratisprobe senden wir Ihnen, wenn Sie uns eine Postkarte schreiben.

ODOL COMPAGNIE
A. G. GOLDACH 859
Laxin erhalten Sie in allen Apotheken.



Das ist Qualität

Verlangen Sie den frischen, den guten
24er Tabak
40 Cts. 50 Gramm



Champagne
MAULER

unschädliches Blondieren u. Färben
nur mit **Coloran** durch
Ihren Coiffeur.